

Postsportverein Ulm
- Schachabteilung -

SCHACH

im

POSTSPORTVEREIN

U L M

Heft 2
November 1956

Mitteilungen

4-Städte-Turnier in Geislingen

am 23. 9. 1956

An dem Turnier nahmen Mannschaften zu je 16 Spielern aus Geislingen, Göppingen, Schwäb. Gmünd und Ulm teil. Die Ulmer Mannschaft, bestehend aus 11 Spielern des SV Ulm und 5 Spielern unseres Vereins (Sielauff, Frey, Giese, Pfistermeister K., Rieger und Pfistermeister W.) konnte dabei den zweiten Platz belegen. -

Die einzelnen Ergebnisse:

Göppingen - Schw. Gmünd	7 : 9
Geislingen - Ulm	5 1/2 : 10 1/2
Göppingen - Geislingen	8 1/2 : 7 1/2
Ulm - Schwäb. Gmünd	5 1/2 : 10 1/2

Damit wurde Schwäb. Gmünd Sieger und Gewinner des Wanderpreises.

Zu erwähnen wäre noch, daß unsere Spieler sehr gut abschnitten und allein 6 Punkte aus den beiden Spielen holten.

Die Spiele in der Landesliga, Gruppe III

Ergebnisse der 2. Runde

SV Ulm - Hechingen	3 1/2 : 4 1/2
Post Ulm - Tuttlingen	5 1/2 : 2 1/2
Ebingen - Ravensburg	3 :: 5

3. Runde

Hechingen - Post Ulm	5 1/2 : 2 1/2
Riedlingen - SV Ulm	2 1/2 : 5 1/2
Tuttlingen - Ebingen	3 : 5

Die nächsten Termine:

4. Runde am 18. 11. 1956
Post Ulm - Riedlingen
Beginn um 9.00 Uhr in unserer Kantine
5. Runde am 9. 12. 1956
Schachv. Ulm - Post Ulm
Beginn um 9.00 Uhr in der Gaststätte
"Salzstadel".

Die Spiele in der Kreisklasse Nord

Ergebnisse der 1. Runde

Biberach II - Post Ulm II	4 : 4
SV Ulm III - Thalfingen	3 : 5

Die Spiele werden am 11. November 1956 mit der 2. Runde fortgesetzt.

Es spielt

Post Ulm II - SV Ulm III

3. Runde am 2. Dezember 1956

Post Ulm II - Thalfingen

Beide Spiele beginnen um 9.00 Uhr in unserer Kantine.

Berner - Sielaff 1/2 : 1/2

Aus der Begegnung der 4. Runde Riedlingen - Post Ulm am 18. 11. 1956 wurde die Partie am Spitzenbrett auf 1. 11. vorverlegt. Nach spannendem 5-stündigem Kampf endete sie unentschieden. Nur in äußerster Zeitnot ließ Sielaff den schon sicheren Gewinn aus. Trotzdem ein schöner Erfolg unseres Spitzenspielers gegen den diesjährigen Zweiten in der württ. Meisterschaft, Stadtpfarrer Berner.

Turnierstand der A-Klasse
nach der 8. Runde

1.	Sielaff	8 1/2	:	1/2	Pkte.
2.	Frey	6	:	2	
3.-4.	Pfistermeister K.	5	:	3	+H
3.-4.	Zappe	5	:	3	+H
5.	Giese	4 1/2	:	3 1/2	+H
6.	Rieger	3	:	4	+H
7.	Binder	3	:	6	
8.-9.	Raschdorf	2 1/2	:	4 1/2	+H
8.-9.	Schäfer	2 1/2	:	4 1/2	
10.	Pfistermeister W.	1 1/2	:	2 1/2	
11.	Sohns	1 1/2	:	6 1/2	
12.	Rieder	1	:	6	+H

Die Spiele von Sauter (2) und Burghardt (1) wurden nicht berücksichtigt, da beide ihre noch ausstehenden Partien nicht mehr durchführen können.

Sielaff konnte die vorentscheidende Partie der 8. Runde gegen Frey gewinnen und ist damit praktisch schon Sieger. Auf den 2. Platz hat Frey die meiste Aussicht, während die folgenden Plätze noch sehr hart umstritten sind.

Stand in der Gruppe II am 30. 10. 1956

1.	Wolfenter	8 1/2	:	2 1/2	+ H
2.	Hoffmann	6 1/2	:	5 1/2	
3.	Weiche	6	:	3	
4.	Pfaff	6	:	5	
5.	Schöllkopf	5 1/2	:	1 1/2	

6. Puschner	4	:	1
7. Lüll	3	:	8
8. Walter	1 1/2	:	1 1/2
9. Rothleitner	1	:	6
10. Battran	1	:	7

Aus dem Wettkampf Post Ulm - Riedlingen
 Aus dem Wettkampf Post Ulm - Riedlingen

Gespielt am 1. November 1956

Weiß: Berner

Schwarz: Sielaff

Spanisch

1. e2 - e4	e7 - e5
2. Sg1- f3	Sb8- c6
3. Lf1- b5	a7 - a6
4. Lb5- a4	Sg8- f6
5. Sb1- c3	---

Eine Fortsetzung, die früher sehr beliebt war.
 Nach Ansicht der modernen Theorie bietet dieser
 Zug aber keine Chancen auf Eröffnungsvorteil.
 Heutzutage spielt man 5.0-0.

5. --- b7 - b5

Man kann auch zunächst 5. Le 7 spielen, da
 6. Lc6, bc6: 7. Se5:, Se4: 8. Se4:, Dd4 zu
 Gunsten des Schwarzen ausläuft.

6. La 4 - b3	Lf 8 - e7
7. 0-0	0-0
8. Sc 3 - d5	---

Zu nichts führt 8. Ld5, wegen der starken Antwort 8.--, b4.

8. --	Sf6 - e4
9. d2 - d4	-----

Im Interesse einer schnellen Figurenentwicklung verzichtet weiß auf die Rückeroberung des Bauern.

9. --	e5 - d4
10. Tf1 - e1	Se4- c5
11. Sd5-e7	Sc6- e7
12. Lc1-g5(?)	-----

Das ist allerdings etwas riskant, da ein weiterer Bauer verloren geht. Aber auch nach der ruhigeren Fortsetzung 12. Sd4: erscheint es zweifelhaft, ob der geopfert Bauer den weißen Stellungsvorteil aufwiegt.

12. -----	Sc5 - e6
13. Lg5 - h4	c7 - c5
14. c2 - c4	f7 - f6
15. Ta1 - c1	b5 - c4
16. Lb3 - c4	d7 - d5
17. Lc4 - d3	c5 - c4
18. Ld3 - b1	d4 - d3
19. b2 - b3	Se6 - f4

Gewinnt die Qualität. Allerdings auf Kosten der Mittelbauern.

20. b3 - c4	Sf4 - e2
21. Te1 - e2	d3 - e2
22. Dd1 - e2	Lc8 - g4
23. Tc1 - d1	Tf8 - e8
24. Lb1 - c2	Se7 - g6
25. De2 - d3	Ta8 - c8
26. Lh4 - g3	-----

26. od5: verbietet sich wegen 26. --, Tc2:
 nebst Sh4:, und 26. Dd5:+ scheitert an 26. --,
 Dd5; 27. Td5: Lf3: mit Figurengewinn. Nach dem
 Textzug gewinnt Schwarz den Bauern c4 und dürfte
 somit klar auf Gewinn stehen. -

Für die restlichen 15 Züge standen dem Schwarzen
 aber nur knappe 10 Minuten zur Verfügung. Es ist
 erstaunlich, wie Berner die gegnerische Zeitnot
 ausnützt, indem er die Spannung bis zum 40. Zug
 aufrecht erhält.

26.	---	d5	-	c4		
27.	Dd3	-	a3	Dd8	-	e7
28.	Da3	-	a6	De7	-	e2
29.	Td1	-	c1	Lg4	-	f3
30.	g2	-	f3	De2	-	d2
31.	Da6	-	a3	Tc8	-	a8
31.	Da3	-	b2	Te8	-	e1 ?

In erdrückender Zeitnot versäumt Schwarz den
 gewinnbringenden Zug 32. --, Ta2:! Nach 33. Da2:
 De1: 34. Kg2, Sf4, 35. Lf4:, Df4: wäre der Rest
 nur noch eine Sache der Technik gewesen. Nach
 dem schwachen Textzug sind die Gewinnchancen nur
 noch minimal.

33.	Tc1	-	e1	Dd2	-	e1
34.	Kg1	-	g2	De1	-	a5
35.	a2	-	a4	Sg6	-	e5
36.	Db2	-	b7	Ta8	-	d8
37.	Db7	-	e4	g7	-	g6
38.	f3	-	f4	Se5	-	f7
39.	De4	-	c4	Da5	-	d5
40.	Dc4	-	d5	Td8	-	d5

Die Zeitnot ist vorüber, aber auch die Gewinn-
 aussichten sind zerronnen. Es folgte noch:

41.	Kg2	-	f3	Td5	-	c5
42.	Lc2	-	d3	Sf7	-	d6
43.	Kf3	-	e2	Tc5	-	a5
44.	Ld3	-	c2	Sd6	-	b7
45.	f2	-	f3	Sb7	-	c5

Remis gegeben.